

②

Nord und Süd

Eine deutsche Monatschrift

29. Jahrgang

Im neuen Deutschen Reiche, dem „Nord und Süd“ von Anbeginn bis jetzt durch fast dreißig Jahre sich geweiht hat, beginnt gegenwärtig

die zweite Generation

die Kräfte zu regen und neue Kämpfe, neue Wünsche, mit einem Worte: neues Leben strebt zur Sonne empor. Hiervon hat „Nord und Süd“ den Lesern getreuliche Kunde gegeben, und unsere Monatschrift hat sich veränderten geistigen Ansprüchen nicht verschlossen. Mit den gesteigerten Bedürfnissen soll aber noch mehr geschehen. Wohl ohne Ausnahme haben unsere Revuen ihren vormals mächtigen Einfluß auf das Leben der Nation an die Tagespresse abgetreten; der Leitartikel mit seiner frischeren, temperamentvolleren und aktuelleren Farbe hat das Essay verdrängt und damit zum Schaden für unsere geistige Entwicklung eine Vertiefung des politischen und sozialen Lebens zu seinem Teile hintangehalten. Da ist nun keine Hilfe möglich, wenn das Essay immer noch mehr weltabgewandt, noch erhabener wird, sondern nur dann, wenn die Zeitschriften sich wieder mitten hinein in den brausenden Strom des Lebens und Kampfens begeben. Unser Programm soll also sein, den Gedanken und Strebungen der zweiten Generation, ohne Rücksichten auf Parteien und Schulen, eine abgeklärte und gefällige Form zu gewähren und damit neuen Ideen den Weg zum Herzen und Kopf der Nation zu eröffnen. Auch die Zeitungen — kaum ohne parteipolitische Ausnahme — haben sich einen dogmatischen Konservatismus zugelegt und sich mit Schlagbäumen umgeben, welche Gedanken aus einem anderen Staate nicht ungehindert einlassen. Schaffen wir zunächst von Nord bis Süd einen neuen deutschen Zollverein ohne Schlagbäume des Fanatismus und der Engherzigkeit für unser heranwachsendes Geschlecht.

Auf dieser Grundlage will „Nord und Süd“ den Fragen der hohen Politik, unseren auswärtigen Beziehungen, den nationalen und wirtschaftlichen Kämpfen eine gesteigerte Aufmerksamkeit zuwenden, ohne dem bisherigen reichen dichterischen und künstlerischen Inhalt der Zeitschrift Abbruch zu tun. Die Mitwirkung führender Publizisten ist gesichert, ein neuer Stab von Mitarbeitern ist zu den alten gewonnen,

politische Monatsberichte

sollen in frischer Sprache und unabhängigem Geiste die Zeitschrift begleiten. Unsere Politik dient frei von Parteischranken modernen Ideen der geistigen und sittlichen Freiheit; sie sucht die inneren Zusammenhänge der wirtschaftlichen und politischen Vorgänge zu erfassen und damit eine Staatskunst über den Interessenkämpfen zu fördern und die deutschen Ansprüche daheim und in Übersee mit Entschiedenheit zu vertreten. Den gediegenen Überlieferungen getreu und freie Bahn für das Wertvolle in den neuen Bestrebungen unseres Volkes, das ist unser Ziel!